

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

haben Sie den „Geschäftsbericht und Lagebericht“ des Versorgungswerks zum Jahresabschluss 2008 im Internet gelesen? Nein?

Dann tun Sie es bitte jetzt, denn es geht dabei um **Ihre Altersversorgung!**

Ich möchte Sie nur auf zwei Sätze auf Seite 12 des Lageberichts – von einem Geschäftsbericht kann man nicht sprechen, da entgegen der bisherigen Übung erstmals weder die Bilanz mit Anhang noch die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2008 im Internet veröffentlicht worden sind - aufmerksam machen.

*„Das Vermögen war daher im Berichtszeitraum unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung mit einer Bruttoverzinsung von 4,52 % bzw. einer Nettoverzinsung von 0,05 % angelegt.“*

*„Wie oben dargestellt ist in 2008 das Erreichen der notwendigen Verzinsung, die zur Sicherstellung der Versorgungsansprüche erwirtschaftet werden muss, nicht gelungen.“*

Auf gut Deutsch: Ihre Versorgungsansprüche sind nicht sichergestellt, weil die dafür notwendige Verzinsung der Kapitalanlagen im Jahr 2008 wieder nicht erreicht worden ist. Statt eines Kommentars verweise ich auf die Aussage des damaligen Versicherungsmathematikers, Herrn Knecht, aus dem Protokoll der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer vom 20. Juni 2002, in der es um die Absenkung der Rentenansparungen um 16 % ging.

*„Herr Bolstorff fragt, ob es nicht sinnvoll wäre eine Absenkung von 16 % vorzunehmen, um die Chance zu erhalten, einen „Puffer“ aufzubauen. Herr Knecht stellt klar, dass die Senkung von 15 % lediglich die gegenwärtige Lücke schließen würde. Sofern wieder ein Jahr vergeht, in dem der Rechnungszinsfuß nicht erwirtschaftet werden kann, stehe man erneut vor dem Problem.“*

Ist es da nicht tröstlich, dass die Verantwortlichen in unserem Versorgungswerk nach dem wiederholten Eingeständnis ihres Versagens bei solchen Zahlen einen „kühlen Kopf und eine ruhige Hand in der Vermögensanlage“ bewahren wollen, um auch in Zukunft den „Widrigkeiten der Kapitalmärkte zu trotzen“?

Sollten wir unter solchen Umständen nicht lieber doch einen echten Neuanfang wagen?  
Wie sagte doch schon Konrad Adenauer:

*„Man darf niemals 'zu spät' sagen. Auch in der Politik ist es niemals zu spät. Es ist immer Zeit für einen neuen Anfang.“*

Vielleicht denken Sie über die Feiertage einmal darüber nach.

Frohe Weihnachten und kommen Sie gut in das neue Jahr

Ihr Dr. H.-Helmut Dohmeier-de Haan

*(Mitglied der Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin)*